

Leserbrief

Wahlwahn macht wehrlos

Sollte das offizielle Wahlergebnis eine Computersimulation einer privaten EDV Firma sein, dann ist jede unserer „Wahlen“ dazu bestens geeignet.

In den Wahl-*Bezirken/-Lokalen* werden die Stimmen gezählt mit Hilfe von vielen Wahlhelfern. Die Ergebnisse sind unvollständig, weil etwa jede fünfte Stimme der Briefwahl fehlt. Nach 18.00 Uhr werden die ausgezählten Wahlstimmen in Listen eingetragen und meist durch Boten dem Wahl-*Kreis-Büro* überbracht. Ab hier beginnt das kontrollfreie Stimmenzählen in die EDV.

Im Wahl-*Kreis-Büro* selbst sind weitere Wahlhelfer beschäftigt, tausende Briefe der Briefwähler aus den Wahlbezirken zu öffnen und in den elektronischen Zwischenrechner der Privatfirma einzugeben, ebenso die Wahl Listen der Wahlbezirke. Eingabefehler können nicht bemerkt werden und auch nicht ein Umschaukeln der Wählerstimmen im Wahlkreis-Zwischenrechner. Aus den 299 Wahlkreisen gelangen die Daten zum Zentralrechner. Hier können nochmals Wählerstimmen beliebig umgeschaukelt werden - aus Nichtwählern können Wähler werden, alles ist möglich und kann von niemandem bemerkt werden, weder sofort, noch später und schon gar nicht von Wahlhelfern.

Das elektronisch errechnete Ergebnis des Wahlkreises „muß“ geglaubt werden, da ein Abgleich mit den Briefwahlscheinen und den Wahllisten unterbleibt. Das Bundesverfassungsgericht hat eine EDV Auswertung niemals gerügt oder verboten. Solche Behauptungen sind irreführend, weil lediglich die vorgelagerten Stimmzettel durch Wahlmaschinen - ohne Beleg - verboten wurden, nichts anderes sonst!

Wahlbetrug ist Wählertäuschung, weil der wahre Ablauf kaschiert wird. Das Wahlergebnis legt nicht der Wähler, sondern der Zähler fest. Der Wahlleiter und alle Medien verschweigen, wer den Rechner programmiert hat und welcher EDV Firma man sich bedient. Die Wahlprobeläufe beim Wahlleiter vor der Wahl ändern nichts an der Intransparenz, weil die Software sich am Tag der Wahl umstellen kann. Hier werden Hoheitsaufgaben bewußt einer privaten Firma zugeschoben (seit 1996). Ein Wahlnachprüfungsverfahren scheitert schon an der Unüberprüfbarkeit der EDV!

Normal wäre, jede Wahl und Volksabstimmung per Hand nachzuzählen, was nicht länger dauern würde, als „Sondierungsgespräche“. In diesem intransparenten System ist nicht einmal eine Stichprobenprüfung vorgesehen. Das „Stehenbleiben“ der Ergebnisse unerwünschter Kleinparteien bei Hochrechnungen und Endergebnissen bleibt unerklärbar.

Unter der Überschrift *Wahlwahn macht wehrlos* habe ich dem Enthüllungsautor Gerhard Wisnewski auch Wahlwahn-Unterlagen zugeleitet. Herrn Wisnewskis brillantes logisches Denken und die Analysen in seinen (Jahr) Büchern schätze ich sehr. Dennoch glaubt G. W., daß Wahlausgänge durch ein Ereignis gesteuert

werden (Taifun auf NY kurz vor der Wahl Obamas - Jahrbuch 2013 -). Glaubt G. W. wirklich, daß die Täter sich dem Risiko der Propagandawirkung aussetzen? Vielmehr sollen gelenkte Ereignisse das zuvor festgelegte Wahlergebnis glaubhaft (!) machen. Auch der von G.W. zitierte Prof. Schachtschneider sieht den Notausgang (?) im „richtigen“ Wählen.

G.W. prangert zu recht die nicht kontrollierbare, manipulierbare Weltraumfahrt an, so auch alles, was nicht kontrollierbar ist und wird. Dabei ist es doch nur noch ein winziger Denkschritt, daß kontrollose Wahlen DAS eingesetzte, überragende, hinterlistige Machtmittel der Menschheitsverbrecher und ihrer Zielvorstellungen IST. Kontrollfreie Wahlen mutieren mithin in das Gegenteil ihrer angenommenen Aufgabe und Wirkung. Der unverriegelte Notausgang aus der sich um den Hals zuziehenden Desasterschlinge wären wasserdicht (!) überprüfbare (!) Wahlen, die ihren Namen verdienen –

verbunden mit Wahrheit (!). Dazu haben Sie, liebe Fran Ullrich, auf herausragende Weise beigetragen, ein großes Glück.

Nicht alle Menschen glauben an Gott, aber nahezu alle glauben an zutreffende Wahlergebnisse - unglaublich, oder ?

Herzliche Grüße H. G.